

Coronatests bald nicht mehr kostenlos?

Fragestunde Sobald alle die Möglichkeit zur Impfung hatten, könnte die generelle Kostenübernahme für Coronatests fallen. Das signalisiert Gesundheitsminister Manuel Frick.

VON DAVID SELE

Seit Ende März sind Coronatests für alle in Liechtenstein versicherten Personen kostenlos. Das heisst, der Staat bezahlt. Insgesamt hat die Regierung hierfür ein Budget von 6,5 Millionen Franken vorgesehen. Gesundheitsminister Manuel Frick sagte am Mittwoch im Landtag, er gehe davon aus, dass dieses Budget ausreichen werde. Darin inkludiert sind neben den allgemeinen Schnelltests und PCR-Tests auch die Spucktests in den Schulen und Betrieben. Im Landtag bekundete die Abgeordnete Gunilla Marxer-Kranz (VU) ihren Unmut darüber, dass die allgemein verfügbaren Tests auch für Einkaufstouristen kostenlos sind. Wer sich testen lassen will, muss keinen Grund angeben. Das Land übernimmt die Kosten so oder so. Gesundheitsminister Manuel Frick erklärte, dass er nicht plant, daran etwas zu ändern. Auch die Kontrolle wäre wohl schwierig: «Als nur symp-



Gesundheitsminister Manuel Frick im Landtag. (Foto: Michael Zanghellini)

tomatische Personen ihre Kosten über die Krankenkasse abrechnen konnten, gaben viele einfach an, sie hätten Symptome», sagte Gesundheitsminister Manuel Frick.

Kostenbefreiung fällt wohl nach den Sommerferien

Allerdings signalisierte Frick, dass Coronatests nicht auf ewig kostenlos sein werden. «Irgendwann wird jeder die Möglichkeit gehabt haben,

sich impfen zu lassen. Dann müssen wir klären, ob das Land die Kosten für Tests immer noch übernehmen will», so der Gesundheitsminister. Und dieser Zeitpunkt könnte bereits relativ bald eintreten. Aktuell geht die Regierung davon aus, dass bereits bis Ende Juni alle, die sich bisher angemeldet haben, einen Impftermin erhalten. Am Dienstag hatte Frick an einer Medienkonferenz erklärt, dass die Kostenübernahme für

Coronatests aber zumindest während der Sommerferien aufrechterhalten werden soll.

Im Landtag sah sich der Gesundheitsminister zudem mit zahlreichen weiteren Fragen zur Pandemie konfrontiert. Eine Auswahl:

In der EU wird die Impfung für 12- bis 15-Jährige empfohlen, obwohl nur etwas mehr als 2000 Probanden an der Studie beteiligt waren. Ist das zu verantworten?

Über die Zulassung und Bedingungen der Impfung in Liechtenstein entscheidet die Arzneimittelbehörde Swissmedic. Dies nicht nur bei der Coronaimpfung, sondern auch bei allen anderen Medikamenten und Impfungen. «Swissmedic hat unter Beweis gestellt, dass sehr seriös gearbeitet wird. Darauf muss ich mich als Gesundheitsminister verlassen können. Und es ist bei Kindern wie auch bei allen anderen Personen: Die Impfung ist freiwillig. Überdies sind Personen unter 16 Jahren von der Reisequarantäne befreit», so Gesundheitsminister Manuel Frick.

Dürfen Minderjährige selbst entscheiden, ob sie sich impfen lassen? Ja, alle die urteilsfähig sind, entscheiden selbst. Gemäss Gesetz (PGR und ABGB) ist man grundsätzlich ab dem 14. Lebensjahr urteilsfähig. Bei jüngeren Kindern liegt die Entscheidung letztlich bei den Eltern.

Die Regierung tut sich offenbar schwer, Vorteile für Inhaber des Coronazertifikats im Inland zu definieren. Ist wenigstens eine freiwillige Verwendung im Inland möglich?

«Ja, die privatwirtschaftliche Nutzung ist sicher möglich», so Gesundheitsminister Frick. So könne ein privater Veranstalter beispielsweise das Vorweisen des Coronazertifikats zum Eintritt verlangen. «Von staatlicher Seite ist der Einsatz bislang nicht vorgesehen. Wir verfolgen aber die Entwicklung in der Schweiz», so Manuel Frick. In der Schweiz plant der Bundesrat, das Coronazertifikat für den Besuch von Grossveranstaltungen ab 1000 Personen sowie von Discos und Klubs zur Bedingung zu machen. Zudem könnte das Zertifikat anstelle einer Schliessung in der Gastronomie eingesetzt werden, sollte sich die epidemiologische Lage verschlechtern.

Alle Fragen und Antworten finden Sie auf www.volksblatt.li, indem Sie diesen QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen.



Corona-Wochenüberblick

Erstmals seit September drei Tage ohne neuen Fall

VADUZ Die Zahl der Coronatests an Liechtensteinern zeigte vergangene Woche einen Ausschlag nach oben. Zwischen dem 31. Mai und dem 6. Juni wurden insgesamt 1500 Tests verzeichnet, wie aus den Erhebungen des Amtes für Statistik hervorgeht. Das sind 310 Tests mehr als in der Vorwoche, in der der tiefste Stand der Testzahlen seit Anfang April erreicht worden war. Der grosse Anstieg in der vergangenen Woche ist auf den Feiertag zurückzuführen, den viele für ein verlängertes Wochenende und damit für eine kurze Auslandsreise nutzten. Doch auch der kleine Grenzverkehr nach Österreich führte zu vielen Testungen. Die Regierung rief daher dazu auf, für Reisen vorwiegend einen Antigentest in einer Apotheke oder Arztpraxis zu wählen, um die Kapazitäten an der Teststrasse zu schonen. Auf die Zahl der positiv Getesteten hat sich die Veränderung bei den Testzahlen wiederum nicht ausgewirkt. Von den insgesamt 1500 durchgeführten Tests sind 10 positiv

ausgefallen, also 3 weniger als in der Vorwoche. Die Positivrate sinkt damit im Vergleich zur Vorwoche um 0,42 Prozentpunkte auf 0,7 Prozent. Die täglich gemeldeten Fallzahlen verhielten sich also stabil. In der laufenden Woche deutete sich zudem ein leichter Rückgang an. Erstmals seit September 2020 wurde drei Tage in Folge kein neuer Fall gemeldet. Bekanntlich sind die täglichen Fallzahlen schwankungsanfällig: Stand Dienstag lag der 7-Tage-Durchschnitt bei 0,86 neuen Fällen pro Tag. In den sieben Tagen zuvor waren es durchschnittlich 2 neue Fälle pro Tag gewesen. Trotz der äusserst geringen Fallzahlen stagnieren jedoch die Hospitalisierungen weiterhin. Stand Dienstag waren 4 Covid-19-Patienten aus Liechtenstein im Spital, einer mehr als in den 13 Tagen zuvor. So viele waren es jeweils auch in den sieben Tagen zuvor. Der letzte Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung liegt, Stand Dienstag, 33 Tage zurück. Frohe Botschaften gibt es derweil von

Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
11. Januar – 17. Januar	680	50	6,8 %
18. Januar – 24. Januar	720	63	8,0 %
25. Januar – 31. Januar	824	43	5,0 %
1. Februar – 7. Februar	719	29	3,9 %
8. Februar – 14. Februar	869	14	1,6 %
15. Februar – 21. Februar	700	11	1,6 %
22. Februar – 28. Februar	783	26	3,2 %
1. März – 7. März	796	16	2,0 %
8. März – 14. März	868	20	2,3 %
15. März – 21. März	1051	20	1,9 %
22. März – 28. März	1085	32	2,9 %
29. März – 4. April	1669	33	1,9 %
5. April – 11. April	1449	57	3,8 %
12. April – 18. April	1343	69	4,9 %
19. April – 25. April	1358	62	4,4 %
26. April – 2. Mai	1433	61	4,1 %
3. Mai – 9. Mai	1270	28	2,2 %
10. Mai – 16. Mai	1272	16	1,2 %
17. Mai – 23. Mai	1494	10	0,7 %
24. Mai – 30. Mai	1190	13	1,1 %
31. Mai – 6. Juni	1500	10	0,7 %

der Impffront: Gut 25 Prozent aller Einwohner waren bis zum 6. Juni komplett gegen Corona geimpft.

Knapp 37 Prozent hatten mindestens die erste Dosis erhalten. Etwa 52 Prozent aller Einwohner haben ent-

weder bereits die Impfung erhalten, einen Termin oder sich zumindest angemeldet. (ds)

Impfungen

Stand 6. Juni

14 356

Personen sind mindestens einmal geimpft.

9877

Personen sind komplett geimpft.

25,3 %


der Einwohner sind komplett geimpft.

52 %


der Bevölkerung haben sich angemeldet, bereits einen Termin oder die Impfung erhalten.

Quelle: Amt für Statistik


ANZEIGE




#HebenSorg www.hebensorg.li




**Gründlich
Hände waschen**




**Hände schütteln
vermeiden**



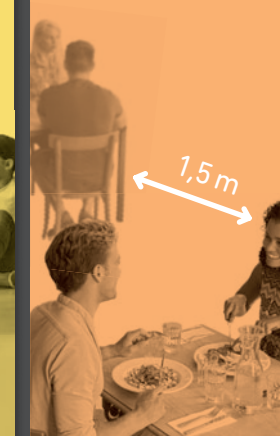
**In die Armbuge
husten und niesen**




**Abstand
halten**



**Max. 6 Personen
pro Tisch**



**Masken im ÖV
und in öffentlich
zugänglichen
Gebäuden**



**Symptome?
Zuhause bleiben, in
Marktplatzgarage
testen lassen**

